Hermann Hesse:

Zarte Lieder der Liebe

So wie ein Kind, dem man ein Spielzeug schenkt,
Das Ding beschaut und herzt und dann zerbricht,
Und morgen schon des Gebers nimmer denkt,

So hältst du spielend in der kleinen Hand
Mein Herz, das ich dir gab, als hübschen Tand,
Und wie es zuckt und leidet, siehst du nicht.

❦

Wieder will mein froher Mund begegnen
Deinen Lippen, die mich küssend segnen,
Deine lieben Finger will ich halten
Und in meine Finger spielend falten,
Meinen Blick an deinem dürstend füllen,
Tief mein Haupt in deine Haare hüllen,
Will mit immerwachen jungen Gliedern
Deiner Glieder Regung treu erwidern
Und aus immer neuen Liebesfeuern
Deine Schönheit tausendmal erneuern,
Bis wir ganz gestillt und dankbar beide
Selig wohnen über allem Leide.
Bis wir Tag und Nacht und Heut und Gestern
Wunschlos grüßen als geliebte Schwestern,
Bis wir über allem Tun und Handeln
Als Verklärte ganz im Frieden wandeln.

Oh, so in später Nacht nach Hause gehen,
Verliebt, verschmäht, von keinem Kuß beglückt,
Und in die bleichen Himmelsfelder sehen,
Wo der Orion traurig erdwärts rückt!

Und dann daheim, von Licht und Bett
empfangen,
Sich niederlegen einsam und betrogen,
Von schweren Wünschen hin und her gezogen,
Umsonst nach Schlaf, nach Traum, nach Trost
verlangen.

Voll Trauer über ein verschwendet Leben
In Schächten der Erinnerungen schürfen
Und wissen, daß nur Ein Trost uns gegeben:
Dem Lebenmüssen folgt das Sterbendürfen!

❦

Ich bin der Hirsch und du das Reh,
Der Vogel du und ich der Baum,
Die Sonne du und ich der Schnee,
Du bist der Tag und ich der Traum.

Nachts aus meinem schlafenden Mund
Fliegt ein Goldvogel zu dir,
Hell ist seine Stimme, sein Flügel bunt,
Der singt dir das Lied von der Liebe,
Der singt dir das Lied von mir.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id363877620-19330500/23 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT